Abschlussprüfung 2018 an Fachakademien für Sozialpädagogik

Prüfungsfach:	Theologie/Religionspädagogik katholisch
Prüfungstag:	Donnerstag, 7. Juni 2018
Bearbeitungszeit:	9.00 Uhr bis 12.00 Uhr (180 Minuten)
Zugelassene Hilfsmittel:	Die Bibel (Altes und Neues Testament)

Hinweis:

Von jeder/jedem **Studierenden** ist **eine Aufgabe** zu bearbeiten.

Aufgabe 1

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Berufspraktikantin/Berufspraktikant in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Peter und Paul. Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Zentrum einer mittelgroßen bayerischen Stadt, sodass die Kirche fußläufig gut zu erreichen ist. Es bestehen gute Kontakte zu den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern der Pfarrei.

Die Einrichtung besteht aus zwei Kinderkrippen-, zwei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe, die jeweils über einen eigenen Gruppenraum verfügen. Weiterhin werden von allen Gruppen folgende Räumlichkeiten genutzt: ein Turn- und Gymnastikraum, ein Ruheraum, ein großer Speisesaal sowie eine vielfältige Außenanlage mit Gemüsegarten und Spielplatz.

Zusammen mit dem Erzieherpraktikanten Konstantin (bekenntnislos) und der Erzieherin Simone (katholisch) betreuen Sie die „Wichtelgruppe". Diese besteht aus insgesamt elf Kindern, darunter sieben Mädchen und vier Jungen. Acht Kinder gehören dem christlichen Glauben an, zwei Kinder sind bekenntnislos und ein Kind ist dem muslimischen Glauben zugehörig. Die Kinder Ihrer Gruppe sind zwischen einem und drei Jahren alt. Das Gesamtteam legt viel Wert auf das Feiern christlicher Feste. Sie versuchen auch im Alltag religiöse Rituale zu integrieren, indem Sie beispielsweise vor jedem Essen gemeinsam mit den Kindern ein Gebet sprechen und jeden Tag mit dem Morgenkreis beginnen.

Aktuell sind Sie mit der Eingewöhnung von Marie (1;5 Jahre) und Leon (2;2 Jahre) beschäftigt. Auch wenn Marie erst seit einer Woche die Einrichtung besucht, fühlt sie sich in der „Wichtelgruppe" sichtlich wohl und erkundet nach einer kurzen Verabschiedung von ihrer Mutter täglich die Ecke mit den Bauklötzen. Damit Leons Vater den Gruppenraum verlassen kann, muss Leon hingegen mit dem Betrachten von Bilderbüchern abgelenkt werden. Die Bilder im Buch mit der Geschichte des Heiligen St. Martin sind für Leon dabei besonders beeindruckend.

In einigen Wochen steht die Adventszeit bevor und im Team der Gruppe wird überlegt, wie diese gestaltet werden soll. Erzieherin Simone meint dazu: „*Das machen wir einfach wie jedes Jahr. Wir öffnen jeden Tag ein Türchen am Adventskalender und am sechsten Dezember kommt der Nikolaus zu uns.*" Daraufhin entgegnen Sie: „*Sicherlich hat das die letzten Jahre immer gut geklappt, aber ich würde gerne*

einmal etwas Neues ausprobieren. Neben dem Nikolaus gibt es in der Adventszeit noch andere Heilige, mit denen man sich beschäftigen kann. Außerdem sind in unserer Gruppe ja auch Kinder, die nicht dem christlichen Glauben zugehörig sind.“ Simone bittet Sie, bis zur nächsten Woche konkrete Vorschläge zu sammeln.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die Handlungssituation aus theologischer/religionspädagogischer Perspektive.

   (Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

   (Gewichtung: 40 %)

Aufgabe 2

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin/Erzieher in einer Kindertageseinrichtung für drei- bis zehnjährige Kinder in einem Neubaugebiet in einer bayerischen Großstadt. Die Kindertageseinrichtung ist Bestandteil eines Gemeindekomplexes mit Seniorenheim und Mehrzweckgebäude, der von der katholischen Kirchengemeinde St. Leonard getragen wird. Zwischen den Lehrkräften und den Eltern der nahen Grund- und Mittelschule sowie dem Team der Kindertageseinrichtung besteht ein guter Austausch. Es kommen Kinder verschiedener Konfessionen und Religionen in die Einrichtung. Das Team widmet sich dieser Herausforderung, indem es auf diese Unterschiede und interessierte Fragen von Kindern im Laufe des Jahreskreises achtsam eingeht.

Die Leitung der Kindertageseinrichtung hat Frau Angerer (katholisch). Gemeinsam mit dem Erzieher Herrn Neumann (katholisch) und der Kinderpflegerin Frau Yilmaz (muslimisch) betreuen Sie die Kindergartengruppe „Sandflöhe", zu der acht katholische, sieben evangelische, sechs konfessionslose und vier muslimische Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren gehören.

In der Vorweihnachtszeit werden die Kinder mit Liedern und Gestaltungselementen auf das große Fest vorbereitet. Alle Kinder machen gerne mit, da die Vorfreude groß ist. Sie beobachten, dass während der Freispielzeit die Vorschulkinder ganz unterschiedliche Bilder malen: Einmal von Nikoläusen mit Stab und Mitra oder mit einer roten Mütze, Sack und Rute oder mit einem Rentierschlitten. Andere wiederum malen einen Stall, der die Krippe darstellen soll, mit Maria und dem Kind, Josef, den Hirten und den Engeln. Dabei entsteht ein Dialog zwischen Benjamin (5 Jahre, katholisch), Nathalie (6 Jahre, konfessionslos), Anna (5 Jahre, evangelisch) und Achmed (6, muslimisch).

Nathalie fragt nachdenklich in die Runde: „*Wer von denen wird jetzt eigentlich an Weihnachten gefeiert?*" Und nach einer kurzen Pause ergänzt sie: „*Und warum?*" Benjamin meint daraufhin: „*Da kommt das Christkind zu uns und bringt uns die Geschenke!*" Achmed denkt kurz nach und fragt dann: „*Ach so, hat das Christkind mit seinem Rentier auch so eine Himmelfahrt gemacht wie Mohammed mit seinem geflügelten Pferd? Ihr kriegt da doch genauso Geschenke und Süßigkeiten wie wir beim Zuckerfest.*" Daraufhin wirft Anna ein: „*Wieso weißt du denn das nicht? Da*

wird doch unser lieber Jesus geboren. Der fliegt doch nicht zum Himmel. Die Engel kommen da geflogen und singen so schön." Daraufhin meint Achmed verunsichert: „*Aber die Geschichte von Mohammed mit seinem Pferd haben mir doch meine Eltern erzählt!*"

Sie überlegen, wie Sie bei Ihrer Arbeit mit den Kindern weiter vorgehen können.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die Handlungssituation aus theologischer/religionspädagogischer Perspektive.

   (Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

   (Gewichtung: 40 %)

Aufgabe 3

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin/Erzieher in einem zweigruppigen integrativen Kindergarten am Rande einer bayerischen Kleinstadt. Träger der Einrichtung ist die katholische Pfarrgemeinde. In Ihrer Gruppe arbeitet neben Ihnen die Heilerziehungspflegerin und ausgebildete Entspannungspädagogin Michaela (katholisch) und der Erzieherpraktikant Boris (evangelisch), der seit einigen Monaten sein Praktikum im zweiten Ausbildungsjahr absolviert. Sie betreuen zwölf Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Zwei Kinder sind bekenntnislos, zwei muslimisch, die anderen katholisch und evangelisch. In Ihre Gruppe geht auch Christian (5 Jahre) mit Trisomie 21 sowie Erika (4 Jahre), die durch einen Unfall gehbehindert ist und im Rollstuhl sitzt.

Der Kindergarten verfügt über einen großen Garten mit verschiedenen Obstbäumen, Sandkasten und Rutschenberg. In der Einrichtung gibt es eine kleine Aula, die für Angebote genutzt werden kann. Ebenso befindet sich in der Nähe die katholische Pfarrkirche St. Paul, die in regelmäßigen Abschnitten mit der Gruppe besucht wird. Das pädagogische Konzept der Einrichtung ist geprägt vom christlichen Menschenbild. Darüber hinaus werden die zentralen Feste im Jahreskreis gefeiert und es finden regelmäßige Bibelarbeiten statt. Großen Anklang bei den Kindern findet das Erzählen von Bibelgeschichten, welche von allen Kindern in der Gruppe mit Spannung verfolgt werden.

Als Sie den Bibeltext der „Sturmstillung" mit Hilfe eines Bilderbuches zusammen mit den Kindern betrachten, kommt es zu einer Diskussion unter den Kindern, die sich aufgeregt über diese Thematik unterhalten: *„Mein Papa ist der Stärkste und er weiß alles. Und wenn der Wind ganz arg weht, macht ihm das gar nichts aus!"*, so Felix (3;5 Jahre).

„Mein großer Bruder hat mir gesagt, man muss ganz viel zu Gott beten, dann hilft er. Er hilft ihm dann auch bei den Proben in der Schule, damit er gute Noten bekommt", meint Karl (6 Jahre).

Daraufhin meldet sich Erika zu Wort: *„Meine Eltern sagen, dass Gott auf mich aufgepasst hat bei dem schlimmen Autounfall, als ich ein Baby war. Sonst wäre ich nicht mehr auf der Welt."*

Diana (6 Jahre) meint daraufhin an Erika gerichtet: „*Warum hat Gott eigentlich nicht besser auf Erika aufgepasst? Ihre Beine sind doch kaputtgegangen bei dem Unfall.*“

Die verschiedenen Aussagen irritieren einige der Kinder sichtlich. Sie überlegen daher gemeinsam im Team, wie Sie auf die verschiedenen Ansichten der Kinder eingehen und diese in ihre Arbeit integrieren können.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die Handlungssituation aus theologischer/religionspädagogischer Perspektive.

   (Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

   (Gewichtung: 40 %)

Aufgabe 4

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin/Erzieher in der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) St. Otto, die an das Heilpädagogische Zentrum angegliedert ist. Träger ist der diözesane Caritasverband. Die Einrichtung liegt in einer mittelgroßen Stadt. In unmittelbarer Nähe befindet sich die katholische Pfarrkirche St. Augustin. Die HPT umfasst drei Gruppen für Schülerinnen/Schüler und ist von 8.15 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Jede Gruppe verfügt über einen sehr gut ausgestatteten Gruppenraum. Zudem können alle das großzügige Außengelände nutzen, auf dem sich ein Garten mit Spiel- und Bolzplatz befindet.

Sie arbeiten in der „Tannen-Gruppe", die von neun Kindern im Alter von zehn bis zwölf Jahren besucht wird. Zwei der Kinder sind muslimisch, die anderen sind christlich. Bei den Kindern wurden unterschiedliche geistige Behinderungen diagnostiziert. Sie müssen vor allem in den Bereichen Lernen und Sprache gefördert werden. Die Kinder besuchen gemeinsam die zum Heilpädagogischen Zentrum gehörende Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie betreuen die Kinder gemeinsam mit dem Kinderpfleger Jens (evangelisch) und der Erzieherpraktikantin Annika (katholisch). Neben monatlichen gruppenübergreifenden Teamsitzungen findet einmal in der Woche eine Teamsitzung Ihres Gruppenteams statt. Hier übernehmen Sie die Leitung. In der Heilpädagogischen Tagesstätte wird viel Wert darauf gelegt, dass die einzelnen Gruppen den Kindern einen Lebensraum bieten, in dem sie trotz ihrer Beeinträchtigungen gelingendes Leben erfahren und lernen, füreinander Verantwortung zu übernehmen.

Die Kinder sind es gewohnt, nach der Schule erst einmal im Garten zu spielen, bis das gemeinsame Mittagessen in den einzelnen Gruppen beginnen kann. Nach dem Spielen im Freien assistieren Sie den Kindern beim Umziehen und hören folgendes Gespräch:

Aysin (12 Jahre) sagt: „*Das ist so schön, dass jetzt wieder Blumen im Garten blühen.*" Mona (11 Jahre) antwortet: „*Bald ist wieder Ostern. Da sind im Garten immer Eier versteckt.*" Der zehnjährige Maximilian zieht aus seiner Schultasche einen Schokoladenosterhasen und ruft: „*Schaut mal! Den hat der Osterhase jetzt schon in meiner Schultasche versteckt. Bei mir ist jetzt schon Ostern.*" Klara (12 Jahre) berichtet: „*Meine Oma hat gesagt, dass es Ostern gibt, weil Jesus am Kreuz ge-*

storben ist. Und dann ist er wieder zu den Menschen zurückgekommen. Und jetzt ist meine Oma gestorben. Kommt sie auch wieder zurück?"

In der nächsten Gruppenteamsitzung unter Ihrer Leitung sprechen Sie Ihre Beobachtungen an. Annika sagt: „*Die arme Klara tut mir so leid. Sie scheint ihre Oma sehr gemocht zu haben.*" Gemeinsam stellen Sie in diesem Zusammenhang fest, dass die Kinder einen ganz unterschiedlichen Wissensstand über das Osterfest haben. Jens meint: „*Da geht's doch um Leben und Tod. Ich tu` mir mit dieser Thematik selber schwer genug. Ich weiß gar nicht, wie ich das in die Lebenswelt unserer Kinder übersetzen soll.*"
Sie beschließen, das Thema in der weiteren Arbeit mit den Kindern aufzugreifen.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die Handlungssituation aus theologischer/religionspädagogischer Perspektive.

   (Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

   (Gewichtung: 40 %)